

29. *Fuligula fuligula*. Durchzügler. 13. XI. vormittags 4 Stück gesehen und 1 ♂ und 1 ♀ erlegt worden. 14. XI. nachmittags 2 Stück gesehen und 1 ♂ und 1 ♀ juv. erlegt worden. 18. XI. nachmittags 2 Stück gesehen und 1 ♀ und 1 ♂ im Prachtkleide erlegt worden. Schon alles gefroren, kalter N.-Wind. Von den mir überbrachten Exemplaren hatte 1 ♂ im Sommerkleide am Rande der Zunge ein Gewächs, war darum mehr abgemagert und auch das Kleid mehr matt. 19. XI. der Teich schon zugefroren bis auf eine kleine Lacke, in welcher sich noch 2 Exemplare befanden und auch erlegt wurden, aber liegen gelassen werden mußten, da das Eis noch zu schwach war, um sie holen zu können.

30. *Hydrochelidon nigra*. Durchzügler. 3. September vormittags 2 Exemplare, am 9. September vormittags 4 Exemplare beim Teiche gesehen worden. 10. September vormittags 5 Exemplare beim Teiche gesehen und erlegt worden.

31. *Larus ridibundus*. Durchzügler. 11. XI. vormittags 7 Exemplare beim Teiche gesehen worden.

32. *Colymbus cristatus*. Durchzügler. 21. IX. vormittags 1 Exemplar vorhanden, wurde angeschossen.

33. *Colymbus nigricollis*. Durchzügler. 22. IX. vormittags 4 Exemplare vorhanden, davon 1 ♂ und 1 ♀ erlegt und mir überbracht wurden; beide schon im Winterkleide, vom Sommerkleide nur ein geringer Ohrenfleck vorhanden.

34. *Colymbus fluviatilis*. Mitunter bei uns Brutvogel. 30. IX. vormittags 3 Exemplare beim Teiche. 13. X. vormittags noch 3 Exemplare vorhanden. 28. X. vormittags 1 Exemplar hier. 26. XI. vormittags 1 Exemplar beim Engelmannteiche anwesend, da der Furtteich schon ganz zugefroren ist.

Mariahof, am 10. Dezember 1904.

## Notizen aus Tenerife.

Von Rud. von Thanner.

Von Fuerteventura zurückgekehrt,\*) konnte ich auch hier noch einige Beobachtungen anstellen.

\*) cfr. Orn. Jahrb. XVI, p. 50.

Am 14. April sah ich 2 *Anthus trivialis*; am 7. Mai erlegte ich 2 *Merops apiaster*, ♂ und ♀ als Belegexemplare. Eine *Hirundo urbica* sah ich bei Adeje am 20. V. und 2 weitere noch am 1. Juni in Vilafior. Bei Adeje suchte ich die Brutplätze von *Erythrospiza githaginea amantum* und erlegte einige alte Paare. Am 20. V. schoß ich auch schon ein flüggles Junges.

Mitte Juni ging ich wieder für einige Tage an die Küste (Südküste) und an den Strand, um mir dort bezüglich wiederholt gesehener Strandvögel Klarheit zu verschaffen, was eigentlich während der Brutzeit da sei. Am Strande selbst erlegte ich *Aegialithes cantiana* (häufiger Brutvogel); von mehreren Paaren *Streptopelia interpres* schoß ich am 14. Juni ein Männchen und ein Weibchen (abgeflogen), konnte jedoch das Brüten nicht feststellen. Auch ein Paar von *Numenius arcuatus* sah ich durch mehrere Tage, vermochte ihnen jedoch nicht beizukommen und auch das Brüten nicht zu konstatieren, obwohl sie mir diesbezüglich recht verdächtig vorkamen. Als ich eines Morgens nach vergeblicher Jagd auf Fischadler landeinwärts ging — eigentlich mehr verdrossen schlenderte — sah mein Auge plötzlich etwas laufen, und in demselben Momente hatte ich auch schon einen alten Bekannten von Fuerteventura erkannt, nämlich *Cursorius gallicus*, der bis jetzt für Tenerife nicht bekannt war. Alles von vorher war vergessen und hinterdrein ging's dem leichtfüßigen Kumpan nach. Auf halbwegs annehmbare Entfernung schoß ich auf ihn, ohne ihm Schaden zu tun, und der Vogel stand auf und beschrieb, wie es mir von früher bekannt war, einen Halbkreis, ließ sich wieder nieder und ich folgte hinterdrein. Die Sache wiederholte sich zweimal. Einen Moment bekam ich ein niederes Gesträuch zwischen uns beide, das ich zu einem verzweifelten, gebückten Anlaufe als Deckung benützte. Dies gelang mir, und ich erlegte ihn. Erfreut, das Tier zu haben, und der vielen darauf verwendeten Mühe hier und dort gedenkend, setzte ich mich auf den Rand einer flachen Mulde, reinigte die Kehle des Vogels und nach Versorgung in Papier wollte ich ihn in den Rucksack stecken, als ich 2 weitere Stücke sah, die mich laufend umkreisten. Bald liefen sie weg und, wenn ich mich in die Mulde drückte, kamen sie wieder näher. Mir ging ein Licht auf, und der Plan war rasch zurecht gelegt.

Ich versorgte den geschossenen Vogel und ging den anderen nach. Während Verfolger und Verfolgte die Distanz zu verkürzen, beziehungsweise zu vergrößern suchten, warf ich mich in die nächst kommende Mulde, die auch noch einen kopfgroßen Busch vor sich hatte. Kaum hatten die beiden gelben Läufer meine anscheinende Abwesenheit bemerkt, als sie auch stoppten und Kehrt machten, um sich die Situation klar zu machen. Einer lief mit dem Kopf flach gegen den Boden gedrückt, gegen mich (zirka 5–6 m), blieb aufrecht stehen und verhoffte, dann machte es der zweite genau so, und dies reizende Benehmen wiederholte sich einigemal, bis ich einen in Schußnähe hatte und erlegte. Ich verfolgte den anderen und traf ihn mit einem zweiten an; und auch hier gelang mir die List des Versteckens rasch. Es bietet einen geradezu reizenden Anblick, diese Laufkünstler zu beobachten, wie sie ruckweise, halb gebückt vorschießen, dann parieren, sich aufrichten, einen Moment verhoffen, und dann bald von der Seite, bald direkt vorwärts laufen, bis sie den Gesuchten entdecken. Hält man sich ganz ruhig und sind die Vögel nicht sicher, ob man sie verfolgt, so umkreisen sie einen laufend, um sich volle Gewißheit zu schaffen.

Für den, der sie jagt, ist nach oben Gesagtem das beste, ihnen nicht nachzulaufen, was natürlich dem Uneingeweihten anfangs unmöglich erscheint. Wie viel Zeit hätte ich mir auf Fuerteventura ersparen können, dachte ich jetzt!

Auf meinem Rückwege kam ich mit einem alten cabrero (Ziegenhirt), den ich schon früher kannte, zusammen. Ich bot ihm eine Zigarette an und wir setzten uns ein bischen nieder und sprachen über dies und jenes. Als ich auch auf Eulen zu sprechen kam, begründete er das Motiv ihrer nächtlichen Lebensweise durch folgende Fabel: „Einst kam die Vogelwelt vom Gottesdienst zurück, traf die zu letzterem nie erscheinende Eule und frug sie: „Loruja por que tu no vas a misa?“ (Eule, warum gehst du nicht in die Messe?), worauf jene erwiderte: „Por que no tengo camisa.“ (Weil ich kein Hemd habe.) Die anwesenden Vögel erbarmten sich ihrer und beschlossen, jeder eine Feder für sie zu opfern. Als die Eule so gekleidet war, versprach auch sie den gemeinsamen Gottesdienst zu besuchen und dankte freundlichst. Wer aber sein Wort brach, war die

Eule und, als die Vögel dies merkten, neckten sie ihren ehemaligen Schützling und versuchten ihn auf jede Art und Weise die geschenkten Federn wegzunehmen. Bei Tag konnte sie sich infolgedessen nicht mehr zeigen und ist daher zu ihrer bekannten nächtlichen Lebensweise verurteilt.“

Diese Erzählung ist auch auf dem Aussterbeetat, doch dürften die Worte „die Eule hat von jedem Vogel eine Feder“ wohl davon ein Überbleibsel sein und jeder, mit dem man über sie spricht, wird einem dieselbe zitieren.

Im Laufe des Monates Juni und Juli nahm ich wieder\*) eine Anzahl *Fringilla teydea* Gelege aus, die fast alle auf Seitenästen und nicht am Stamme der Pinien standen.

Vilaflor, casa inglesa, Tenerife, Juli 1904.

## Beiträge zu dem Kapitel über den Starenzug.

Von **Ludwig Schuster** in Gonsenheim bei Mainz.

Um zur Klärung der Frage, ob die jungen Stare sich vor den Alten, im Juli und August schon, auf den Zug begeben, oder ob jene grade solange wie diese bei uns aushalten, also erst im Oktober und November wegstreichen — um zur Klärung dieser Streitfrage beizutragen, habe ich mir in diesem Herbst zwecks Altersuntersuchung eine Serie Stare verschafft. Dieselben wurden mir von Herrn Lehrer Dietz in Osthofen bei Worms geliefert; die Vögel sind in der dortigen Gegend geschossen worden.

Am 13. September erhielt ich acht frisch erlegte Vögel; unter ihnen war ein junges, noch nicht ganz vermausertes Exemplar. Am 28. September erhielt ich weitere 15 Stück; unter ihnen waren drei Junge, die noch sämtlich Reste des Jugendkleides am Kopfe aufwiesen. Mithin unter 23 Vögeln 4 Junge, das sind zirka 17%.

Es sei hier (quasi in Parenthese) die Bemerkung eingeschaltet, daß die weißen Bauchflecken der Jungen keineswegs immer sich durch besondere Größe und runde Form vor denjenigen der Alten auszeichnen; das eine der drei Jungen aus der letzten Sendung, das sich durch seinen erst wenig ver-

\*) Vgl. Orn. Jahrb. XV. 1904, p. 211.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Thanner Rudolf von

Artikel/Article: [Notizen aus Tenerife. 211-214](#)